

Aktionskreis
Pater Kulüke
e.V.

Jahresrückblick



nskreis
Kulüke

2004

Vorwort...

Liebe Mitglieder und Freunde des Aktionskreises,

Am Ende des Jahres möchten wir uns mit einem Rückblick für Ihre Unterstützung bedanken. Vielleicht finden Sie an den Feiertagen die Zeit, die letzten Monate Revue passieren zu lassen und vielleicht können Sie sich dann mit uns über das aus unserer Sicht "erfolgreiche" Jahr 2004 erfreuen.

In allen Projekten auf den Philippinen konnte den in Not geratenen Menschen durch Ihre Unterstützung punktuell geholfen und dadurch Hoffnung gegeben werden. Beeindruckend war das Engagement und der Ideenreichtum der vielen Helfer und Helferinnen hier bei uns. Bedanken möchten wir uns auch bei den zahlreichen Teilnehmern der Veranstaltungen des Aktionskreises und bei den Menschen, die unser Anliegen weiter erzählt oder im Gebet mitgetragen haben.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die vielen Einzelspenden, die fern von jeder Öffentlichkeit "leise" auf dem Spendenkonto eingingen. Ein Beispiel sei hier stellvertretend für die vielen guten Taten wiedergegeben.

Der Wunsch eines Verstorbenen, Heinz Kulüke eine Kutsche zu vererben, forderte ein Geschwisterpaar heraus. Nach zahlreichen Recherchen bezüglich einer Werkstatt wurde der Landauer in Polen umfangreich aufgearbeitet und konnte anschließend verkauft werden. Der Verkaufserlös für den Landauer, in dem der Osnabrücker Bischof Berning seinerzeit oft abgeholt wurde, hilft nun Pater Kulüke und seinen Mitarbeitern auf den Philippinen zu helfen.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und fröhliches Weihnachtsfest inmitten Ihrer Familie und für das Jahr 2005 alles Gute.

Blieben Sie uns treu.

Im Namen des Aktionskreises



Elsbeth Vehr
(1. Vorsitzende)

Grüße aus Cebu...

Liebe Mitglieder des Aktionskreises,

Dezember 2004

Der erste Adventssonntag in Cebu. Zeit, an die Menschen in der Heimat zu denken, die unsere Arbeit in den hiesigen Slums auch in diesem Jahr wieder so beeindruckend unterstützt haben. Zahlreiche Aktionen wurden vom AKPK organisiert. Die Spendensumme hat eine Rekordhöhe erreicht. Vielen Menschen in Not konnte und kann weiterhin geholfen werden. Mein Dank und der Dank der uns anvertrauten Menschen für die bewegende Hilfe ist wahrlich groß. Dieser Rundbrief soll einen kleinen Rückblick geben.

Cebus Straßenkinder Opfer von Verantwortungslosigkeit übernehmen Verantwortung – Solidarität im Leid verändert

Karfreitag: Abends besuche ich die Straßenkinder auf dem Großmarkt der Stadt. Ich weiss, daß die Kinder besonders an diesem Abend Nahrung brauchen. Nur wenige Menschen kommen heute auf den Markt, um einzukaufen. Viele Kinder warten bereits auf mich. Der achtjährige Junrie kommt mit Verspätung dazu. Wo er denn gewesen sei, frage ich ihn. Die Antwort kommt ganz stolz. Er sei in der Kirche gewesen und sei dabei gewesen, als man Jesus zu Grabe getragen habe. Ich bin beeindruckt von der Geschichte des kleinen Jungen und frage nach. „Du warst also wirklich in der Kirche, Junrie“ Junrie

wiederholt sein Erlebnis noch einmal. Natürlich sei er in der Kirche gewesen, denn Jesus sei gestorben und man hätte ihn zu Grabe getragen. Ganz erstaunt schaut mich der kleine Straßenjunge an und fragt, ob ich denn wirklich noch nicht davon gehört hätte, daß Jesus gestorben sei. ... Der Tod Jesu am Kreuz hat den Straßenjungen so sehr beeindruckt, daß er bis zur Grablegung in der Kirche geblieben ist und anschließend allen denen er begegnet davon erzählt. ... Noch ist hier der Karfreitag der wichtigste Tag im Kirchenjahr. Mit dem leidenden Jesus am Kreuz können sich die Armen identifizieren. Auch ihr Alltag ist von Leid und Not gekennzeichnet. - Die Straßenkinder treffen wir allabendlich auf dem Großmarkt. Manchmal sind es zwanzig, manchmal dreißig und manchmal viele mehr. Abgemagert, in Lumpen gekleidet und klebstoffsüchtig brauchen diese total heruntergekommenen kleinen Jungen und Mädchen im Alter von neun bis fünfzehn Jahren menschliche Wärme, medizinische Versorgung und ganz einfach Nahrung. Die Kinder haben gelernt, uns zu vertrauen. Das ist wirklich außergewöhnlich, denn auf der Straße, so eine Grundregel, darf man niemandem trauen. Viele Gefängnis-aufenthalte, abgebrochenene Zeiten in Kinderheimen und Begegnungen mit den Verbrechern der Unterwelt haben das immer wieder bestätigt. ... Langsam werden aus diesen von der Gesellschaft zurückgestossenen Wesen wieder kleine Menschen. Gemeinsame Wochenenden

haben sie zu einer Gruppe zusammenwachsen lassen. Zusammen gehen sie ihren Weg, einen „Ausweg“ aus Strasse, Ausbeutung und Armut. Wichtige Schritte vorwärts wurden auch in diesem Jahr getan. ... Die „Opfer von Verantwortungslosigkeit übernehmen Verantwortung“. ... Seit Januar helfen die Kinder nun wöchentlich beim Essen kochen und bei der Verteilung der Portionen für etwa 150 ältere und behinderte Menschen, die auf den Gehwegen der Stadt dahinvegetieren. Die Kinder können sich mit diesen geschundenen Menschen identifizieren. Sie wissen wie wichtig Nahrung für den hungrigen Magen und Medizin im Falle von Krankheit sind. - Mehr als einmal hat mir der „neue Kirchengänger“ Junrie von seinem Mitleid für diese auf sich allein gestellten Menschen auf den Gehwegen erzählt. Junrie will helfen. In dem er und die anderen Kinder Verantwortung für diese Menschen tragen, lernen sie auch Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. „Solidarität im Leid verändert“.

Rotlicht Milieus – Die Welt der langen Schatten

24. September, 22:00Uhr. Treffe ein etwa 14 jähriges Mädchen im Rotlichtviertel. Ihren Namen will sie mir nicht sagen. Sie hat Angst. Sehr bald stellt sich heraus, daß es ihre erste, unfreiwillige Nacht auf dem Strich ist. ... Alles fing damit an, daß sie dringend Geld brauchte, um die Operation für ihren an Lungenkrebs erkrankten Vater zu finanzieren. ... Ähnliche Begegnungen werden in den

Rotlicht Milieus immer häufiger. Die fortschreitende Verarmung macht es den Anwerbern leicht, junge Mädchen mit falschen Versprechungen auf Arbeit und Einkommen in die Rotlicht Milieus zu locken. ... Im Bordell kommt dann das bittere Erwachen. ... Wir helfen Lorna bei der Flucht. Noch vor Mitternacht trifft sie in unserem Rehabilitierungszentrum ein. Sie braucht einige Zeit, um die schockierende Erfahrung der Begegnung mit der Welt von Prostitution und Drogen zu verarbeiten. - Bald kann dann ein neues Leben beginnen. Auch Lornas Vater können wir helfen. - Das die Arbeit nicht leicht sein würde wußten wir, als wir uns vor vielen Jahren den jungen Mädchen in den Rotlicht Milieus zuwandten. Die Wichtigkeit der Arbeit aber zeigt sich von Jahr zu Jahr immer deutlicher. Unsere Gegenwart bedeutet für die Mädchen ganz konkrete Hilfe. Etwa 50 Mädchen konnte auch in diesem Jahr die Flucht aus dem Milieu und die Wiedereingliederung in die Familien ermöglicht werden. 30 Mädchen befinden sich zur Rehabilitierung im Zentrum. Einige hundert Mädchen haben unsere Beratungsstelle aufgesucht und an Seminaren teilgenommen. Hunderte wurden mit Medizin und Nahrung versorgt. ... Und dennoch die Maschinerie der Rotlichtszene ist unaufhaltsam. Immer wieder gibt es neue Gesichter in den Rotlicht Milieus. Sextourismus und auch der lokale Markt machen den Menschenhandel zu einem lukrativen Geschäft. Das Leben hundert junger Menschen wird alljährlich kaputt gemacht. ... Neben der abendlichen konkreten Hilfe in der Szene ist unsere Antwort darauf die Aufklärungsarbeit. In Zusammenarbeit mit Nicht-Regierungsorganisationen,

Regierungsorganisationen, der Justiz, dem Tourismusbüro und Massenmedien gilt es, die Öffentlichkeit aufzuklären, und Veranstaltungen auf nationaler sowie internationaler Ebene zu organisieren. In einer „Welt der langen Schatten“ geht es darum, junge Menschen vor viel Leid und vor massiver Ausbeutung zu bewahren.

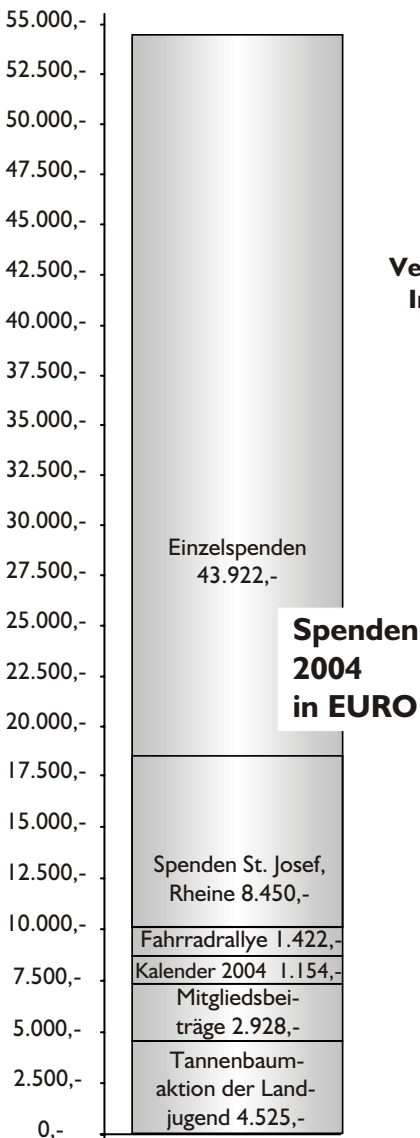
Cebus Mülldeponien – Hoffnung wider alle Hoffnung

Der Besuch am Ostersonntag auf der neuen Mülldeponie in LapuLapu City ist vielaussagend. Die Leute haben den Ostertag verpasst. Keiner der mehr als dreißig von uns befragten Kinder und Erwachsenen kann sagen, wieso der heutige Sonntag ein ganz besonderer Sonntag ist. Die Leute wissen nur das Sonntag ist und das auch nur deshalb, weil weniger Müllwagen kommen als an den Werktagen. Alles dreht sich hier um den Müll. Die Müllhalde ist ihre Lebensgrundlage. ... Viele Kinder sind im dichten Rauch der Halde zu sehen. Zusammen mit den Erwachsenen suchen sie nach brauchbaren Materialien im Müll, die für ein wenig Geld verkauft werden können. Essen, Kleidung, Nahrung ... all das und vieles mehr stellt der stinkende Müllberg zur Verfügung. ... Anfang April beginnt das lang ersehnte Ernährungsprogramm für die Kinder auf dieser Mülldeponie. Täglich erhalten zwischen 70 und 100 Kinder eine kostenlose Mahlzeit. Zunächst müssen die Mütter auf ihre Mitarbeit vorbereitet werden. Sie übernehmen die täglichen Einkäufe und das Kochen. Gesundheitsversorgung, Körperhygiene und die Schulung der Kinder folgen.

Geweihte Nächte ... das ganze Jahr hindurch ... wenn Menschen miteinander teilen

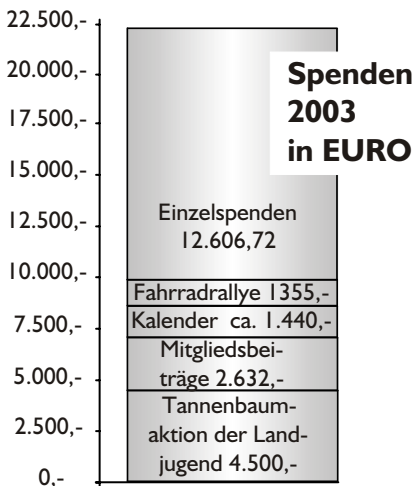
„Weihnachten im August“. Etwa einhundertfünfzig ältere, behinderte und kranke Menschen warten an diesem Abend auf den Gehwegen der Stadt Cebu auf uns. ... Ein Lächeln überzieht das von Alter und schwerem Leben gekennzeichnete Gesicht. Dem Dankeschön und dem guten Abend im August folgt das „frohe Weihnachten“. ... Dann sehe ich die verwirrte, in Lumpen gekleidete und total heruntergekommene alte Frau ihr Essen mit einem anderen Bettler teilen. ... „Geweihte Nächte ... das ganze Jahr hindurch ... wenn Menschen miteinander teilen“. - Etwa 450 Kinder in fünf Kindergärten, 600 Kinder in Grund- und Mittelschule, 50 Jugendliche in der Berufsausbildung und im Studium, drei neue Umsiedlungsprojekte in der Planung für über 3000 Menschen aus den verschiedenen Slums, regelmäßige Speisungsprogramme für Straßenkinder, ältere und behinderte Menschen sowie für über 1000 Kindern in den verschiedenen Slums, medizinische Behandlung von 1500 bis 2000 Patienten monatlich, Finanzierung von Krankenhausaufenthalten, Hilfen bei Beerdigungen, Kleinprojekte, die die Einkommen von Fischern, Kleinbauern und Menschen auf Mülldeponien verbessern ... So die Bilanz der Hilfe und großzügigen Teilens im Jahr 2004. Grund eines sehr herzlichen Dankschöns an Privatspender und Agenturen, an alle, die so großzügig geteilt haben. Eine gute Advents- und Weihnachtszeit sowie ein friedvolles neues Jahr. Mit lieben Grüßen - Heinz Kulüke

Spendenentwicklung und Mitgliederzahl...



Im Dezember 2004 hat der Verein "Aktionskreis Pater Kulüke e.V." 68 Mitglieder (2003: 62 Mitglieder).

Eine detaillierte Aufstellung über die Verwendung der Spenden finden Sie im Internet (www.akpk.de → Rückblick).



Rückblick...

Offizielles: Die Generalversammlung (März)

Auf der Generalversammlung im Jugendheim Spelle haben einige der mittlerweile 64 Mitglieder Bilanz gezogen. Im Jahr 2003 kamen 36.300 Euro für die Arbeit von Pater Heinz Kulüke zusammen .

18.172 Euro wurden im letzten Jahr für Schulgebühren und in einem Ausbildungsfond für die Kinder armer Familien aus den Projektgebieten investiert. Weitere Gelder wurden u.a. für die medizinische Versorgung und für einen Rehabilitationsfond missbraucher Kinder aus Cebus Rotlichtmilieu verwendet. In 20 Fällen konnte verarmten Familien ein Zuschuss für den Kauf eines Sarges gewährt werden. Der Kassenwart Ansgar Renemann verteilte eine vollständige Liste der Verwendung der Spendengelder, die bei Bedarf gerne an Interessenten weitergegeben wird und im Internet einsehbar ist (www.akpk.de).

Die zusammengekommenen Gelder stammen von Mitgliedsbeiträgen, privaten Einzelspenden sowie aus verschiedenen Aktionen im letzten Jahr. So konnte mit der Fahrradrallye „Spelle auf (D)Rad“ im August für die eigene Gemeinde vor Ort etwas getan werden und gleichzeitig benachteiligten Menschen auf den Philippinen geholfen werden. Hierbei, wie auch bei vielen anderen Aktionen, konnte der Verein von der tatkräftigen Unterstützung vieler Einzelner und Gruppen profitieren. Der 1. Vorsitzende, Ernst Wältring sprach allen ein herzliches Dankeschön aus. Auch für dieses Jahr sind verschiedene Aktionen geplant. So wird am 22. August 2004 erneut die Fahrradrallye durchgeführt, die aktive Teilnahme am Pfarrfest steht auf dem Programm und zum Jahresende wird es wieder einen ökumenischen Gebetsabend sowie einen Jahreskalender geben.



Nach dreijähriger Amtszeit wurde der Vorstand neu gewählt, der sich nun folgendermaßen zusammensetzt: Elsbeth Vehr (1. Vorsitzende), Ernst Wältring (2. Vorsitzender), Elke Drees, Wilfried Nöthe, Ansgar Renemann, Werner Rietmann und Elisabeth Tenkleve.

Sportliches: Die Fahrradrallye (August)

Spelle auf (D)Rad großer Erfolg

370 kleine und große Radler hatten sich auf den Weg gemacht, um mit Spiel und Spaß an den verschiedenen Stationen sowie am Wöhlehof die gute Sache zu unterstützen. Besonders das Clowntheater Lotta & Konrad zog die Kinder in den Bann. Die glückliche Gewinnerin der Verlosung eines Fahrrades ist Gerda Ricker, die mit ihrem ganzen Kegelclub mitgemacht hatte. Gewonnen haben auch die Menschen auf den Philippinen, denen mit dem Erlös der Fahrradrallye geholfen werden kann.

Hierzu ein Auszug aus der Mail von Pater Heinz Kulüke vom 11.09.04: „... ganz herzlichen Dank für Eure E-Mail. Die Fahrradaktion war ein großer Erfolg und wieder einmal dürfen unsere Leute auf den Mülldeponien davon profitieren. Euch und allen, die diese Aktion auf vielfältige Weise tatkräftig unterstützt haben, gilt unser

besonderer Dank.

Der Erlös der Fahrradrallye in Höhe von Euro 1.421,60 wird für die Anschaffung von Medizin und für die ärztliche Versorgung der Menschen auf den drei von uns betreuten Mülldeponien verwendet werden. Allwöchentlich werden derzeit nahezu 500 Patienten in den von uns betreuten Slums medizinisch versorgt. Immer wieder sind es gerade die Kinder, die den primitiven Lebensbedingungen in den Slums zum Opfer fallen und unter vielerlei Krankheiten leiden. Neben der medizinischen Behandlung vor Ort durch den Arzt aus Deutschland (Mitglied der „Ärzte für die Entwicklungswelt“) gilt es, Krankenhausbehandlungen zu organisieren sowie Tuberkulose-Programme und Immunisierungskampagnen zu koordinieren. Die Behandlungen lindern dabei viel Leid und sind zudem in etlichen Fällen sogar lebensrettend. Im Namen all dieser Menschen also



Aktive Unterstützung durch die KLJB am Moorlehrpfad



Geschick und Sport - für jeden war etwas dabei



Das Stockbrotbacken hat auf der Fahrrad-rallye schon traditionellen Charakter

nochmals ein ganz herzliches Dankeschön. Wir wissen Eure Solidaritätsaktionen und die Hilfe für die uns hier anvertrauten Menschen in Not sehr zu schätzen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für eine erfolgreiche Pfarrkirmes.“

Diesem ausdrücklichen Dank möchte sich der Aktionskreis anschließen. Ohne die Unterstützung des Kegel-

clubs „Varenroder Holzfäller“, der Freiwilligen Feuerwehr Venhaus, der KLJB Spelle, des Sponsors des Fahrrades, der Volksbank Spelle-Freren, der Firma Felix & Sohn, der Firma Hermann Schulte und der Gaststätte Spieker-Wübbel sowie vieler weiterer Helfer und Helferinnen wäre die Aktion Spelle auf (D)Rad nicht möglich gewesen!



Die Clowns „Lotta & Konrad“ sorgten für gute Unterhaltung - nicht nur bei den Kleinen

Himmlisches: „Schutzengel“ auf Pfarrfest (Sept.)

Hinter der „Aktion Schutzengel“ verbergen sich alle missio-Aktivitäten zum Thema Sextourismus und Kinderprostitution. Weil sich jährlich ca. 400.000 deutsche Sextouristen auf den Weg in Ländern der „Dritten Welt“ machen, sollen bei der zentralen Fotoaktion wenigstens 400.001 „Schutzengel“ gegenüberstehen. Sponsoren haben sich bereit erklärt, für jeden „Schutzengel“ einen Euro an missio zu überweisen, mit dem entsprechende Hilfsprojekte gefördert werden.

Bislang fanden sich ca. 230.000 Teilnehmer für die Fotosolidaritätsaktion.

Etwa 600 - 700 Speller Bürger zeigten sich auf dem Pfarrfest solidarisch und

ließen sich vor der aufgestellten Plakatwand fotografieren. Insgesamt ein toller Erfolg der zudem hoffen lässt, dass die 400.001 „Schutzengel“ möglichst bald erreicht werden.

Direkt neben der „Schutzengel“-Fotowand hatte der Aktionskreis den zweiten Stand auf dem Pfarrfest platziert. Hier konnte um die Wette gepuzzelt werden. Mit einem Puzzle-Gegner und einem geringen Geldbetrag durfte man sich an das von Wilfried Nöthe und Ernst Wältring erstellte Riesenpuzzle versuchen. Das Puzzlemotiv waren Kinder von den Philippinen. Puzzle-Königin mit der Bestzeit des Tages wurde Christine Hoffrogge.



Um die Wette puzzeln auf dem Pfarrfest 2004



Westfälisches: Besuch bei Peter Junk (Oktober)

Am 08. Oktober ging es per Rad zum „Betriebsausflug“ nach Hopsten zum Bernhard-Otte-Haus.

Wegen der Landesgrenze war diese Tagesstätte des Diözesanbildungswerkes Münsterden meisten von uns bis zu diesem Tag recht unbekannt. Anlass für den Besuch dort war der Kontakt zu Peter Junk. Er ist der Leiter der o.g. Einrichtung und hatte Pater Kulüke 2003 (zufällig) in Cebu City kennen gelernt. Einige Tage hatte er die Gelegenheit Pater Kulüke bei seinen Besuchen auf den drei Müllhalden und den Straßenkindern zu begleiten. Neben seinem eigenen Projekt auf der Insel Bantayan, das Peter Junk für Ende Oktober 2004 gemeinsam mit dem münsterschen Verein „Dialog hilft Kindern in der einen Welt e.V.“ (DIALOG), dem Vinzenzwerk Handorf und der Karl-Kübel-Stiftung auf der Insel Bantayan geplant hat, steht er in engem Kontakt zu Heinz Kulüke. Nach einem gemeinsamen Abendes-

sen und einer Hausbesichtigung, gab es einen gemütlichen Ausklang in der hauseigenen „Gaststube“.



Peter Junk unterstützt Heinz Kulüke bei seinen abendlichen Rundgängen Medikamente und Sonstiges zu verteilen

Einfallsreiches: fleißige Messdiener (Oktober)

Wenn nach der Saat 700 Zierkürbisse wachsen, dann kann man von einer guten Ernte sprechen. Wenn man die Zierkürbisse für einen guten Zweck verkauft, dann kann man von einer guten Tat sprechen. Genau dies geschah im Herbst in Spelle und Julian Hüsing hatte die Idee dazu. Zusammen mit Frank Meyerdirks überlegten die beiden Messdiener, die für Dekozwecke beliebten Kürbisse

zu vermarkten. Nach eigenhändiger Ernte und Reinigung fand der Verkauf nach den Erntedankmessen statt. Unterstützung erhielten die beiden sofort von ihrer Gruppenleiterin Olivia Schröer und den anderen Messdienern. Sie bauten gemeinsam die Verkaufsstände auf und verkauften fleißig Zierkürbisse. Stolze 153 Euro übergaben sie anschließend dem Aktionskreis.

Nützliches: Kalender 2005 (November)

Bereits zum vierten Mal gibt der Aktionskreis Pater Kulüke e.V. in Spelle einen aktuellen Jahreskalender heraus. Die Samtgemeindeverwaltung übernahm die Aufgabe, alle Vereine und Verbände anzuschreiben und um Terminplanungen für das Jahr 2005 zu bitten, die dann in den Kalender aufgenommen wurden.

Der Preis für einen Kalender beträgt 1 Euro, wobei Spenden sehr willkommen sind. Dank vieler Sponsoren, die die Druckkosten für je eine Kalenderseite übernommen haben, kann der Verkaufserlös direkt und zu 100 Prozent für die Hilfe auf den Philippinen eingesetzt werden.

Unser besonderer Dank gilt folgenden Sponsoren: Volksbank Spelle-Freren, Gaststätte Geiger, LVD Bernard Krone GmbH, Karin Vehr Fußpflege, Kegelclub „Die Nachtwandler“, WN-Design Nöthe, Sander Omnibusbetrieb, Gaststätte Spieker-Wübbel, Fleischerei Geiger, Baustoffe Evers, Ambulante Alten- und Krankenpflege Chr. Tenkleve und Löcken Bauservice. Zu erwerben ist der Kalender bei der Volksbank Spelle-Freren, Kreissparkasse, Oldenburgische Landesbank, Bäckerei Bauer, Bäckerei Herbers, Plum's Laden, Wenninghoff Malerbedarf und Schreibwaren, Gaststätte Spieker Wübbel, Modehaus Schulte Schapen und den kath. Kirchen in Spelle, Venhaus und Lünne.

Kinder gestalten Kalender

Im Rahmen eines Malwettbewerbs setzten sich die Kinder des 3. und 4. Schuljahres der Johannes Grundschu-

le Spelle mit den Projekten von Pater Kulüke auseinander.

Zunächst sahen die Schülerinnen und Schüler einen Film über seine Arbeit und das oftmals mühsame Leben vieler Leute auf den Philippinen. Betroffen von den harten Lebensbedingungen auf einer Mülldeponie tauschten die Kinder ihre Gedanken zum Film und der Lebenssituation der Menschen aus.

Besonders überrascht waren sie darüber, dass es nicht überall normal ist eine Schule zu besuchen und ein Schulbesuch etwas Besonderes sein kann bzw. Kinder gerne zur Schule gehen.

Im Anschluss an diese thematische Aufarbeitung des Gesehenen gestalteten die Kinder Bilder zu einzelnen Filmszenen und -inhalten. Eine Auswahl der Bilder ist auf dem Kalender 2005 des Aktionskreises zu sehen.

Die Gewinner des Malwettbewerbs

Hintere Reihe von links:

Carina Knieper, Alia Bouzari, Ina Focks, Sandra Beenken, Madeleine Scheepers

Mittlere Reihe von links:

Melanie Weever, Jana Imming, Sandra Ungruh, Laura Reekers, Jannik Sander

Vordere Reihe von links:

Edison Mehmetaj, Niklas Berger, Artur Schneider



Meditatives: ökumenischer Gebetsabend (Dez.)

“Tröstet, tröstet mein Volk”

Diese Aufforderung bestimmt auch die Arbeit auf den Philippinen.

“... Schon einen Monat lang hatte die hilflose Mutter ihren sechzehnjährigen Jungen auf der Mülldeponie versteckt gehalten. Als die Mutter mich schließlich um Hilfe bittet, finde ich ihn zusammen mit sieben jüngeren Geschwistern auf dem Boden der Holzhütte schlafend. Die Angst wird nicht bestätigt. Die Krankheit ist nicht ansteckend und kann ohne Probleme dank der Hilfe aus Europa medizinisch behandelt werden.

Um Medizin bittet mich die junge Frau auf der Mülldeponie. Sie verweist auf ihr krankes, hochgradig unterernährtes Kind in ihren Armen. Die jüngere Schwester, die in der Stadt arbeitet, habe schon lange kein Geld mehr geschickt.

Abends treffe ich die jüngere Schwester in einem Bordell im Rotlicht Milieu. Bedingt durch eine Geschlechtskrankheit kann sie schon seit Wochen keine Kunden mehr unterhalten. Ihrer Familie auf der Mülldeponie ist nichts von ihrer „Arbeit“ in der Stadt bekannt.

Dreimal täglich, also nach jeder Mahlzeit, so lautete meine Anweisung, solle er das Antibiotikum nehmen. Zwei Tage später treffe ich den achtjährigen Jungen wieder. Nur zwei von bereits sechs zu nehmenden Tabletten hat er eingenommen. Ob er

meine Anweisung nicht verstanden habe, frage ich ein wenig enttäuscht. Die Anweisung habe er wohl verstanden, nur habe er täglich nur einmal essen können schließt das Straßenkind die Unterhaltung ab.

Zwei Hörgeräte helfen einer jungen Frau. Bei einem Unfall vor einigen Jahren wäre die Frau fast ertrunken und hat dabei ihre Hörfähigkeit auf beiden Ohren verloren. Wegen der zu hohen Kosten wurde die Anschaffung von Hörgeräten immer wieder hinausgeschoben. Nun kann sie das Schreien ihres Säuglings selber hören und braucht nicht mehr von den anderen Mitbewohnern ihrer Hütte darauf aufmerksam gemacht werden. Die Freude ist groß.

Derzeit versuchen wir weiterhin mit Hilfe der Ärzte für die Entwicklungswelt eine Art Gesundheitssystem für die uns in den mittlerweile 18 Slums anvertrauten Menschen aufzubauen. 2004 hat sich ein deutscher Arzt unserem Team angeschlossen, wofür wir sehr dankbar sind. Wöchentlich werden zwischen 300 und 400 Patienten behandelt. Die Mehrheit davon sind Kinder. Viele der Menschen hätten ohne unsere Hilfe kaum Zugang zu Arzt und Medizin”

Zum Abschluss des Gebetsabends bekam jeder Teilnehmer eine Karte mit zwei Pflastern als Trostpflaster zum eigenen Gebrauch und/oder weitertrösten geschenkt.



Fotos: N. Ortmanns

Darf ich eigentlich mich nicht auf Weihnachten freuen? Auf das Fest der Liebe und des Friedens?

Darf ich eigentlich auch zu Weihnachten unglücklich sein über all die Kriege, all den Hunger, all die Verzweiflung auf der Welt?

Doch!

Und gerade deshalb freu ich mich auf Weihnachten. Gerade, weil ich das Leben nicht ausklammern muss. Weil Weihnachten heißt, dass Gott unser Leben nicht ausklammern, sondern mit uns leben will, auch dann, wenn es nichts gibt, worüber wir uns freuen können. Gerade dann.

Ich wünsche Ihnen ein Weihnachten mit Leben, mit Liebe und Frieden und ohne Verdrängung, ohne Verstellung, ohne Theater; mit Gott.

(Bremer)



Kontakt

Elsbeth Vehr
Elisabethstraße 5a
48480 Spelle
Tel. 05977 / 929184
Internet
www.akpk.de

Konto

Volksbank Spelle-Freren eG
Konto-Nr. 10 99 22 100
Bankleitzahl 280 699 94